

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 18 (1955-1956)
Heft: 4

Artikel: Chluridag
Autor: Schwab-Plüss, Margaretha
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-186142>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chluridag

*Am Chluridag zobe
isch d Wält undersobe.
Wo sy jetz die Ville,
wo me kennt het im stille:
alli guete Bikannte?
Nummen alti Tante
mit förchtige Nase
tüeje wäberen und base,
in Gabotten und Dogge,
in Junte wie Glogge
und alte Wysyte
us s Grossmueters Zyte,
mit Schirmli wie Stängel
und armsdicke Bängel,
in gschnäggete Schäle,
mit Buggee, mit wäle,
mit usdiente Wäge,
altmödische Chräge,
in Radbelleryne
und Fasskryno lyne,
in synerzyt schygge
Chappeschang und Baschlygge,
mit Huube zum Hüüle
und Mordsrydiggule,
mit Auge, wo gleese,
ganz geschossen Scheese!
In Sydemantyllje
mit Fransen und Schnyllje,
us Trögen und Chäschte
vergässene Räschte,
mit Hüete wie Wanne
und Schuene vo Manne
oder fyne Pantöffeli,
mit roserote Möffeli,*

*mit Bürzi im Äckte
und fliegende Fäckte!
S het Bränten und Spränzle —
nei, lueg, wie die schwänzle
und täppelen und hoppe
und gwagglen und groppe
und schnüzen und sure
dur di andere dure!
S het Pfümpf und het Stigele,
die kitteren und gigele
und brätschen und bladere
und chrähjen und schnadere!
Loht öpper si gseh,
so ischs um in gscheh:
Sie hebe si fascht
wien en Imb am en Ascht,
die grüüslige Schöne.
In de höchschde Töne
schwätzts dört uf in yne!
Sell er lachen oder gryne?
S fehlt nüt as der Bäse
denen arige Wäse,
so meinti me wahrli,
s syge Häxen im Märli,
wo d Lüt uf de Gasse
kurnieren in Masse.
Der Mond schynt uf d Szene:
«Was isch ächt mit dene?
Das Dörfli dört unde,
schier hätt is nit gfunde!
Ischs zum Förchten oder Lache,
was sälbi dört mache?
Ischs Spuk ächt vo Geischter?»
Nei! D Nare sy Meischter!*

Margaretha Schwab-Plüss

S Glück

*Es chrydewyssid Blüeteblettli
— vos Nochbers Chirsbaum isch es cho —
trait s Fruehligslüftli wie ne Falter
durs Sunneliecht. — I lueg im noh.
Es glänzt wie tuusig Silberstäubli.
Jetzt fallts in andre Blüeteschnee.
I suechs mit heisse, lieben Auge.
Vergäbe. — I finds niene meh.*

Emil Schreiber